

Jena

(Universitäts-Sternwarte)

Während die Sternwarte von ihrer Gründung im Jahre 1812 bis Ende 1901 ein ausschließlich großherzoglich sachsen-weimarisches Institut war, in dessen Fortbestand die drei übrigen Erhalterstaaten der hiesigen Universität, die Herzogtümer Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg keine Beiträge leisteten, hat sich dieses Verhältnis bei Gelegenheit der durch die Carl Zeiß-Stiftung ermöglichten Aufhebung der Steuerfreiheit für die Dozenten und Beamten der Universität und der damit verbundenen Gehaltsreform dahin geändert, daß jetzt die Sternwarte die Mittel zu ihrem Fortbestand aus der Universitätskasse bezieht, zu welcher alle vier Erhalterstaaten – Weimar drei Viertel, die übrigen zusammen ein Viertel – beitragen. Die Besitzverhältnisse sind so geregelt, daß die bisher zur Sternwarte gehörenden Grundstücke, Gebäude, Sammlungen und Inventarstücke Eigentum des großherzoglich weimarschen Fiskus bleiben, während Neuerwerbungen Eigentum der Universität und somit der vier Erhalterstaaten werden.

Von Neuanschaffungen während des Jahres 1902 ist nur ein für die Übungen der Studierenden dienendes kleines Universalinstrument, ein sog. Reisetheodolit von Tesdorpf in Stuttgart zu erwähnen. Außerdem hatte Herr Dr. Winkler die Güte, seinen Meyersteinschen Spiegelprismenkreis zu gleichem Zweck der Sternwarte zum Geschenk zu machen.

Die von Herrn Dr. Winkler im Jahre 1889 der Sternwarte geschenkte Sternzeituhr Strasser und Rohde No. 87, von welcher den Zeigerwerken in den Beobachtungsräumen und dem Chronographen jede Sekunde der Strom zugeführt wird, wurde vom Uhrmacher gereinigt.

Eine mir sehr erwünschte Neuerung, die ich der Carl Zeiß-Stiftung verdanke, war der Anschluß der Sternwarte durch fünf Leitungsdrähte an die in dem benachbarten chemisch-technologischen Institut stehende Akkumulatoren-Batterie, so daß ich der Mühe, welche die Instandhaltung der Meidinger- und Leclanché-Elemente mit sich brachte, nunmehr überhoben bin.

Meine Beobachtungen am Refraktor bestanden wieder in Positionsbestimmungen von Kometen und kleinen Planeten, und zwar wurde beobachtet Komet 1902 III 15 mal, (37) Fides 1 mal, (57) Mnemosyne 2 mal, (68) Leto 1 mal, (82) Alkmene 1 mal, (103) Hera 3 mal, (241) Germania 1 mal, (386) Siegena 2 mal, (451) Patientia 9 mal.

Bei der Mondfinsternis vom 22. April bestimmte ich die Zeiten der Berührungen des Erdschattens mit Mondkratern. [125] Ohne Erfolg war mein Ausblicken nach Leoniden am 13. November zu zwei verschiedenen Zeiten während je 20 Minuten, ebenso erfolglos mein Ausblicken nach Bieliden am 23. November.

Am Meridiankreis machte ich die nötigen Zeitbestimmungen.

Von den Planeten (251) Sophia, (253) Mathilde, (271) Pentheseilea und (307) Nike, deren Berechnung ich fortführte, ist im Jahre 1902 nur (253) Mathilde beobachtet, (271) Pentheseilea aber wider mein Erwarten von den Herren Carnera und Palisa vergebens gesucht worden.

Den meteorologischen Dienst versahen die Herren Dr. Riedel und Dietzmann.

Otto Knopf.

